

H a l l i s c h e s patriotisches Wochenblatt.

Acht und dreyßigstes Stück.

Den 20sten Junius 1801.

Inhalt.

Patriotische Trauer bey dem Grabe unsres Dolsciuss. —
Kurze Uebersicht der Jahreswitterung 1800 zu Halle. — Näch-
sten Mittwoch keine Versammlung. — Milde Benträge. —
Prännumerationsanzeige auf das vierte Vierteljahr des Wochen-
blattes. — Verzeichniß der Gebornen, Getraueten, Gestor-
benen in Halle ic. — 14 Bekanntmachungen.

I.

Patriotische Trauer.

Unsre Stadt hat am vorigen Sonnabend den 13ten
d. M. einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Ein
tödliches Nervenfieber entriß ihr einen ihrer schätz-
barsten und thätigsten Mitbürger, Herrn Doctor und
Landphysikus Dolsciuss, in der Blüthe seines Lebens.
Denn er erreichte nur ein Alter von 36 Jahren. Ge-
wiß theilt ein recht beträchtlicher Theil unsrer Ein-
wohner die Empfindungen, womit die Herausgeber
diese traurige Geschichte des Tages in diesen Blättern
aufbewahren. Denn der Frühvollendete hat ja so vielen
unsrer Bürger durch Rath, Beystand und Hülfe sich
werth gemacht. So viele, an deren Krankenbette
er stand, haben seine echte Theilnehmung und sein
nicht gemeines Talent, gleich fern von Eigennutz und

II. Jahrg.

(38)

Char:



Charlatanerie, Vertrauen gegen sich zu erwecken und zu erhalten, gekannt. In Ihm hat man gewiß für eine Menge von Familien den treuen Hausfreund zur Gruft getragen. Er ist über die Leiden des Lebens und die Schwächen unsrer gebrechlichen Natur hinweggerückt. Aber uns bleibt das Gefühl einer wehmüthigen Sehnsucht zurück, das unsre Thränen mildern aber nicht auslöschen werden.

D. H.

Mit Dankbarkeit theilen wir sogleich den folgenden Aufsatz, als die erste Blume auf dem Grabe des Entschlafenen mit. Er ward uns von dem nahen Verwandten und Freunde desselben, Herrn Professor C. Sprengel eingehändigt.

Der verstorbene Doctor Dolschius war bekanntlich einer der beliebtesten Aerzte und einer der rechtschaffensten Bürger unsrer Stadt. Ihm in diesen Blättern ein kleines Denkmahl der Liebe zu setzen, würde mir an sich schon als Pflicht erschienen seyn, wenn ich mich auch nicht durch eine sechzehnjährige Freundschaft und durch nähere Verbindungen mit seiner Familie dazu berechtigt glaubte.

Ohne auf den oft zweydeutigen Schimmer der Gelehrsamkeit Ansprüche zu machen, zog der Verstorbene von jeher die ruhige und nützliche Thätigkeit des praktischen Lebens vor. Er wollte, wie des Phöbus erkohrner Liebling, Japis, beym Virgil,

— vielmehr der Kräuter Gewalt und
die Wege der Heilung
einsehn, und ungerühmt stillhandelnde
Künste betreiben.

Als



Als praktischer Arzt zeichnete ihn sein scharfer richtiger Blick, sein glückliches Talent zu individualisiren, und eine seltene Abstraction von aller vorzeiligen Erklärungsfucht aus. Glücklich waren die Kranken, die sich meinem verstorbenen Freunde anvertraueten: denn sie waren sicher, daß seine Augen nicht durch willkürliche Sätze und angenommene Lehrgebäude verdunkelt, seine Beobachtungsfunst nicht durch vorgefaßte Meinungen geschwächt würde. Was er mit ruhiger Unbefangenhait geprüft, was er mit schnell überblickendem Scharfsinn entwickelt, darnach handelte er mit Festigkeit und Sicherheit.

Aber noch schätzbarer als seine Talente und seitreffliches Gente, waren die Vorzüge seines Herzens. Wer ihn gekannt hat, wird die lebenswürdige Sanftheit seines Charakters, die ihn des Zorns fast unfähig machte, die beständige Heiterkeit und Gleichmäßigkeit seines Gemüths und eine seltene Reinheit seiner Sitten, als die hervor stechenden Züge seiner moralischen Seite angeben müssen. Von seiner vereinigten Mutter, waren diese lebenswürdigen Eigenschaften seines Herzens das schönste Erbtheil, was sie ihm hinterlassen konnte: das Andenken an diese treffliche Frau, wie an seinen ehrwürdigen Vater, blieb ihm immer so theuer, daß er noch auf der schönen Jubelfeyer der Erdllwiger Alten, bey der lebhaftesten Erinnerung an seine Aeltern, Thränen der innigsten Rührung vergoß. Glücklich waren seine Kranken zu preisen, daß sie einen Arzt in ihm fanden, dem

— die Natur, beym Eintritt in dies Leben,
den überschwenglichen Erfaß



für alles andre Glück, den unverlierbar'n Schatz,
den alles Gold der Aurang: Leben
nicht kaufen kann, — das Beste in der Welt,
was sie zu geben hat, und was ins beste Leben
uns folgt, ein fühlend Herz und reinen
Sinn gegeben — hatte.

Seine letzte Krankheit war Folge der gewissenhaftesten Erfüllung seiner Berufspflichten. Von sehr zartem, reizbaren Körperbau, hatte er schon öftere Anfälle von Nerven-Beschwerden gehabt. Sein reges Gefühl für fremde Noth trieb ihn zu Armen wie Reichen: und in der Hütte eines Armen war es, wo der Ansteckungsstoff eines Nervenfiebers auf ihn wirkte, und ihn, der so Vielen geholfen, in die tödtliche Krankheit stürzte. Als fast einziger Zeuge seiner letzten Stunden, kann ich versichern, daß sein Tod ein treues Bild seines sanften, friedlichen Lebens war. Ohne ängstliche Vorstellung, liebevoll gegen alle, die ihn umgaben, sogar in den Anfällen des Irredens heiter und selbst fröhlich, empfand er die Annäherung des Todes mit einer unvergleichbaren Ruhe, und fühlte von den Schrecken desselben nicht das Geringste. Ruhiger kann man seinem Tode nicht entgegen sehn, sanfter kann man nicht hinüber schlummern: aber friedlicher, freundlicher und theurer kann auch das Andenken an einen entschlafenen Freund den Hinterbliebenen nicht seyn, als unser Andenken an unsern verewigten Dolsciüs.

II.

Kurze Uebersicht
der Jahreswitterung 1800 zu Halle.

Das in politischer Hinsicht so merkwürdige Jahr 1800 zeichnete sich auch durch seine Witterung vor vielen andern Jahren aus. Auf einem Winter, der wiederholt von neuem begann, folgte plötzlich ein warmer und sehr trockner Frühling, dann häufige und starke Regengüsse, darauf eine ganz außerordentliche Hitze 2 Monate lang, und endlich ein Sturm, wie am Ufer des Weltmeers.

Im Januar hatten wir eine für diesen Monat ungewöhnlich gelinde, und meistens trockene Witterung. Nach den ersten Tagen des Februars kam neue Kälte und hielt bis in die Mitte des März's an. In allen 3 Monaten fiel wenig Schnee, der auch so gleich wieder zerging. Auch regnete es nur wenig. Diesen Mangel der Winterfeuchtigkeiten empfand hernach das Erdreich bey der großen Sommerhize doppelt. — Der herrschende Wind war Ost und Nord.

Mit dem April, der wider jedermanns Erfahrung warm und zuletzt heiß war, trat schnell das schönste Frühlingsetwitter ein. (Das Thermometer stand mehrentheils 23° Reaum.) Der Trieb in der ganzen Natur war außerordentlich; die Bäume blühten fast alle zugleich, und Roggen- und Weizenäcker grüntem im fettesten Wachsthum der allgemeinen Hof-



nung zu einer so reichen Erndte entgegen, als auch der älteste Oekonome sich nicht entsinnen konnte. Aber die bis zu Ende May fortdauernde Wärme, und, mehr als diese, trocknende Winde erregten Verlegenheit und Aengstlichkeit. Erst am 29sten, wo ein starkes Gewitter kam, wurde das dürre Erdreich mit Regen erquickt.

Anfang Jun's hatten wir warme, dann nicht bloß kühle, sondern gar kalte, und zuletzt wieder heiße Tage. In jenen, für diese Zeit ungewöhnlich kalten Tagen, vom 7ten bis 20sten, fielen häufig starke Regengüsse, und man war bald zum Einheizen gezwungen. Im Freyen bemerkte man Fröstein. (Das Thermometer stand früh Morgens selten über 7, ja auch nur 5 und 4 Grad.)

(In den Rheingegenden thaten starke Nachtfroste großen Schaden. Auf dem Brocken hat es vom 10ten bis 21sten stark geschneet und gefroren; in der Nacht vom 17ten zum 18ten ist 1 Fuß hoch Schnee gefallen, und das Wasser in Cavernen 2 Zoll dick gefroren.)

Das erste Drittheil des Jul's war sehr warm, das andere windig und kalt, mit abwechselndem Sonnenschein, Strichregen und Nordwestwinden. Darauf trat wieder zunehmende Wärme ein.

Der August fing sehr heiß an. Dann folgte ein paar Tage abwechselnd Sonnenschein und Regen. Dieser floß mehr über die dürre Erde hin, als daß er eindrang. Nun wurde die Hitze täglich drückender, und erreichte die außerordentliche Höhe von 29 Gr. Reaum. Der Himmel war gleichsam verschlossen, und die ganze Natur schwachtete nach Regen.

Die

Die Austrocknung der Gewässer und der Vegetabilien wurde unerhört groß. Endlich am 20sten kam mit einem seitwärts gehenden Gewitter ein wohlthätiger Regen, worauf den folgenden Tag ein anderes über Halle einen starken Regenguß brachte. Von nun an erhielt das Erdreich hinlängliche Feuchtigkeit.

Die Witterung im September war vortreflich und fruchtbar, und viele Gewächse wuchsen noch viel nach. Die Erndte mancher Früchte fiel besser aus, als man geglaubt hatte.

Der October hatte viele trübe, regnerische, windige und stürmische Tage; nur wenige waren sonntig und angenehm. Gegen das Ende wurde es kalt und am 25. frov es zuerst Eis.

Im November waren, außer einigen schönen Tagen, die mehresten wollicht, windig und kalt und auch einige nebelicht. Mit unter kam ein Regenschauer und zweymal etwas Schnee. Ein so schrecklicher Sturm, wie sich dessen die ältesten Leute nicht erinnern können, wüthete auch hier am 9ten Abends und fast die ganze Nacht durch; aber an vielen andern Orten war er ungleich heftiger und verwüstender.

Mehrere Tage des Decembers waren hell und angenehm, und die meisten ohne Regen und Schnee. Vom letztern fiel nur drey mal etwas. Bis auf ein paar Tage dieses Monats waren sie alle leidlich. In den Häusern hat es nicht gefroren, und wir können mit dieser Kälte sehr zufrieden seyn. —

Vergleicht man dieses Jahr gegen andre, so muß man solche Witterung sonderbar und unfruchtbar nennen. Kalte Winde, brennende Sonnenhitze und eine alles aushaltende trockene Luft waren für



den Getreidebau, vorzüglich für die Sommerfrüchte, für Gras und Heu, für Pflanzen, für Obst und Wein ungünstig. Der Mangel an Flüssigkeit wurde sogar an Flüssen und Brunnen verspührt; viele verloren ihr Wasser, die Mühlen blieben stehen, und an manchen Orten war so großer Mangel an Wasser, daß dasselbe um Geld gekauft werden mußte.

In Summe bemerkte ich das ganze Jahr 1800 hindurch:

(Bar.) 41 heitere, 72 helle, 81 trübe und 171 vermischte;

(Hygr.) 206 trockene, 60 feuchte und 99 gemischte;

(Therm.) 57 kalte, 52 gelinde, 98 heiße, 51 kühle und 107 gemäßigte Tage.

Windig war es an 85, stürmisch an 22 Tagen; am 26sten Januar war großer Sturm, den 9ten November ein Orcan.

Regen fiel an 102 Tagen.

Schnee und Schneegestöber 27 mal; zuletzt am 22. März und zuerst den 28. October.

Nebel war 22 mal.

Hagel 4 mal.

Gewitter sehr wenige, 3 nahe und 11 ferne; das erste den 16ten April und das letzte den 18ten September. (In andern Gegenden war der furchtbare Sturm am 9ten November auch mit Donner und Blitz begleitet.)

Herrschender Wind war West und Nord.

Das doppelte röhrichte Barometer stand:

am niedrigsten, den 1. Januar, 32 Grad,

am höchsten, den 9. November, 96 Grad.

Das

Das Thermometer zeigte:

die größte Kälte, den 14. März, 14 Gr. Reaum.

die größte Hitze, den 15. Aug., 29 Gr. Reaum.

Diese hier genannten höchsten und niedrigsten Stände des Barometers und Thermometers danke ich unserm so geschickten Universitäts-Schreibmeister, Herrn Merbeth, der schon länger als 50 Jahre, jeden Morgen um 6, Nachmittag um 3 und Abend um 10 Uhr, sein Barometer und Thermometer in der Regel beobachtet.

Auch unser um die Naturkunde so sehr verdiente Herr Kriegsrath von Leyser hat den Gang des Barometers und Thermometers, während ihres höchsten und niedrigen Standes in den Jahren 1797 bis 1800 zu Halle, seinen, vor einem nach Norden ziemlich frey liegenden, gegen die Sonnenstrahlen geschützten Fenster hangenden, meteorologischen Instrumenten sorgfältig beobachtet und genau bezeichnet. Man sehe die Annalen der Physik, herausgegeben von Hrn. Prof. L. W. Gilbert. Jahrgang 1801. St. 1. pag. 47 und 48. Bullmann.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächsten Mittwoch fällt die Versammlung aus.



Milde Beiträge.

- 1) Ein Ungenannter schenkte 24 Ellen rothen Flanell fürs Erwerbhaus.
- 2) Ein nicht ermüdender Wohlthäter der Armen schenkte bey Gelegenheit einer frohen Gesellschaft in seinem Hause 2 Louisd'or.
- 3) Von dem löblichen Nagelschmidt-Gewerk, sind bey einem Meisterwerden gesammelt und durch Hrn. Raden überbracht worden 21 Gr. 6 Pf.

2.

Pränumerationsanzeige.

Der letzte Monat des Vierteljahrs veranlaßt uns, die Leser unsers Wochenblatts, welche bios auf das dritte Vierteljahr mit 4 oder 6 Groschen voraus bezahlt haben, zu ersuchen, in den nächsten Wochen die Pränumeration auf das vierte Quartal vom Junius bis September gefälligst zu berichtigen. Vielleicht ist es denen, welche sich nicht selbst in die Buchhandlung des Waisenhauses bemühen wollen, wieder am bequemsten, dies durch die Männer, welche ihnen das Wochenblatt überbringen, und für deren Redlichkeit wir einstehen, zu überschicken. Auch kann man noch täglich auf den ganzen Jahrgang mit 16 Gr. oder nach Gefallen 1 Thlr. pränumeriren, und die vorigen Stücke nachbekommen. Auch sind noch vollständige Exempl. des 1. Jahrg. zu bekommen. Da das Blatt eine sehr günstige Aufnahme gefunden, und über Tausend Exemplare allein



allein in und um Halle gelesen werden, so hoffen wir, daß man selbst zum gemeinen Besten, auch noch häufiger Anzeigen und Bekanntmachungen einsenden werde, wovon die gedruckte Zeile nur mit sechs Pfennigen bezahlt wird, und wovon der Gewinn den Armen zu gute kommt. Man giebt sie beym Herrn Factor Borgold in der Waisenhauß-Buchdruckerey ab, und entrichtet daselbst nach ihrer Lesung die Gebühren. Die Herausg.

3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
May. Junius 1801.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 28. May dem Schreibmstr. Peterßen eine T., Wilhelmine Emilie. — Den 9. Jun. dem Gasthalter Günther eine T., Joh. Christ. Henriette. — Den 11. dem Schneidmstr. Hallopp ein S., Johann Heinrich Christian.

Moritzparochie: Den 10ten Jun. dem Schenkwrth Knösel eine Tochter, todgeb.

Neumarkt: Den 5. Jun. dem Braumeister Müller eine T., Caroline Henriette Erdmuche. — Den 8. ein unehel. Sohn.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 14. Jun. der Kunstbändler Westerrieder mit J. J. Poffen geb. Arndtin. — Der Maurergeselle Scholle mit D. Ch. Sanderin. — Der Handarbeiter Schneider mit C. K. Richterin geb. Bielestin. — Der Strumpfwirkergeßelle Thieme mit J. Ch. Kutgenanntin a. Eöthen. — Der Schuhmacher Thiele mit M. K. Güntherin a. Beuchlitz.

Ulrichs



- Ulrichsparochie: Den 14. Jun. der Doctor Med.
 Dähne aus Leipzig mit J. S. Sachsin. — Der pri-
 varisirende Gelehrte Brasche mit J. A. Pincko.
 Moritzparochie: Den 7. Jun. der Tuchmachermeister
 Näher mit M. M. Schulzin a. Cönnern.
 Domkirche: Den 14. Jun. der Strumpfwirkergefelle
 Mann mit M. M. Wennhackin.
 Glaucha: Den 14. Jun. der Wöbtkermeister Nebert
 mit M. C. Voigtrin — Der Zimmermstr. Gerland
 mit J. C. Ditmarin.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 5. Jun. der Soldat Vogelz
 gefang, alt 39 J. Auszehrung. — Den 8. des Un-
 terofficier Berwick S., Carl Friedrich, alt 3 M. 1 W.
 5 Z. Steckfuß. — Den 9. des Strumpffstrickermstr.
 Schildbach nachgel Z., Johanne Marie, alt 20 J.
 Nervenfieber.
 Ulrichsparochie: Den 12. Jun. der Invalid Böh-
 me *, alt 74 J. Steckfuß.
 Moritzparochie: Den 10. Jun. des Schenkwrths
 Knösel Z., todtgeb. — Den 10. der Zimmergefelle
 Jahn, alt 69 J. 3 M. Auszehrung.
 Hospital: Den 19. May der ehemalige Zuchthausvater
 Schulze, alt 74 J. Entkräftung.
 Neumarkt: Den 8. Jun. ein unehel. Sohn. — Den
 9. des Bürgers Kühne S., Friedrich Gabriel, alt
 10 J. 3 W. Augenkrankheit. — Den 19. des Leines-
 webermeisters Berger Z., Marie Elisabeth, alt 7 J.
 3 M. Auszehrung. — Den 11. des Strumpfwirker-
 meisters Schnurbusch Z., Marie Henriette, alt 5 M.
 Steckfuß.
 Glaucha: Den 7. Jun. des Gärtners Weber S., Jo-
 hann Andreas Simon, alt 13 J. 8 M. Verunglückt
 im Saalstrohm. — Den 9. des Strumpfwirkerge-
 sellen Floss Witwe, alt 47 J. Weulen.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Frau Generalsin Charlotten von Ketzberg geböhrnen von Schönau, gehörige im Saalkreise, Eine und Eine halbe Stunde von Halle, Drey Stunden von Wettin, Zwey und Eine halbe Stunde von Lößjün, Vier Stunden von Cönnern, Neun Stunden von Leipzig, und Zehn Meilen von Magdeburg, in dem Dorfe Gutenberg belegene schriftsäßige von Bavarische Ritterguth, mit allen Zubehörungen, Vieh, Schiff und Geschirr, auch der gesammten diesjährigen Erndte, welches nach der Commissionswegen aufgenommenen Taxe, die zu allen Zeiten, so wie die deshalb gemachten besonderen Kaufbedingungen, in des unterschriebenen Commissarii Behausung, und bey dem Herrn Justiz-Director Hirsch, und Herrn Universitäts-Syndicus Streiber, nachgesehen werden kann, nach Abzug der Onerum, auf 24,369 Rthlr. jedoch exclusive der Erndte, gewürdert worden, soll auf Ansuchen der Erben und zum Behuf der Theilung auf Neun Wochen lang, zum freywilligen Verkauf ausgestellt werden.

Es werden daher alle und jede Kaufsüßige, welche dieses Ritterguth und Zubehör zu besitzen, säßig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch aufgefordert, in dem, zum Verkauf desselben, ein für allemal auf den 29. July dieses Jahres, Vormittages um 10 Uhr, auf gedachtem von Bavarischen Ritterguth in Gutenberg angelegten Bietungs-Termine sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, mit der Bekanntmachung, daß auf die etwa nach verflossenem Termine, noch einkommende Gebote, keine weitere Rücksicht genommen werden soll.

Zugleich aber werden auch alle unbekante Stäubiger unter der Verwarnung, daß sie ihrer etwa an diesem Guthe habenden Ansprüche, so wie der Rechtswohlthat, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, von Königl. Hochlöbl. Landesregierung zu Magdeburg, für verlustig werden erklärt werden, hierdurch vorgeladen,
in



in dem angezeigten Licitations-Termine sich gleichfalls zu melden, und die Gültigkeit ihrer Forderungen darzutun, und haben sie zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach zuvor einzuholender und abgegebener Einwilligung der Interessenten, das Ritterguth zugeschlagen, und Acta so fort zur Abfassung eines resp. Adjudications- und Contumacial-Bescheides an Königl. Hochlöbl. Landes-Regierung zu Magdeburg eingesendet werden sollen. Welches hierdurch bekannt gemacht wird.
Halle den 21sten May 1801.

W. Keferstein, als Commissarius.

In meiner Wohnung, im Beckerschen sonst Planzierschen Hause in der großen Ulrichstraße, soll auf den 23sten Junius d. J. Nachmittags um 2 Uhr, eine ansehnliche Quantität Tischzeug, Parchent und Leinwand, alles neu und einer Familie gehörig, die sich des Ueberflusses daran entledigen will, gegen gleich baare Zahlung in groben Preuß. Courant öffentlich verauctionirt werden.
Halle, den 2ten Junius 1801.

Biesten, Justiz-Commissarius.

Die nächsten Anverwandten eines gewissen hier aus Halle gebürtigen Gottlieb Adam Schmidt, welcher im Jahre 1776 auf einem Schiffe der Holländisch-Östindischen Compagnie als zweyter Chirurgus gestanden, und am 4ten December 1779 auf dem Schiffe verstorben seyn soll, werden hiermit aufgefordert, sich baldigst bey dem hiesigen Magistrate, welcher ihnen eine vortheilhafte Nachricht bekannt zu machen hat, zu melden. Auch werden Diejenigen, welche etwa von der Person und Herkunft des genannten Schmidt Nachricht zu geben wissen, ersucht, ihre Nachrichten dem Magistrate mitzutheilen. Halle, den 9. Juny 1801.

Präsident, Rathameisterei und Rathmanne
der Stadt Halle.

In der Galgstraße No. 318. ist auf Michaelis eine Etage vorn heraus zu vermietthen. Krüger.

Kunstanzeige. Beym Kunsfdrechsler und Schirmfabrikant Spies in Halle, auf der Mannischen-Strasse wohnhaft, sind alle Sorten Sonnen- und Regenschirme, wie auch kleine Modenschirme, auf die Seite zu halten, zu bekommen. Es werden auch alte Regen- und Sonnenschirme von ihm zu überziehen und auszubessern angenommen. Ferner macht er Kegeltugeln von Bock, oder Franzosenholz, wovon 1 Paar im Gebrauch gewiß 12 Paar andere von weißbüchnem Holze an Dauer und Werth übertreffen; auch weißbüchne Kegel und Kegeltugeln und Eisenbeinerne Billardbälle, desgleichen auch Eisenbeinerne Malplatten. Alles ist bey ihm dauerhaft, und für einen billigen Preis jederzeit zu haben.

Daß die Preise von den bey mir zu bekommenden Berliner Tischen in Tafeln, als Tuschkasten in Englischer Manier, herabgesetzt sind, macht hierdurch bekannt, der
Kaufmann
Chr. Fr. Voigt,
in Halle auf der Galgstraße wohnhaft.

Den 29sten Junii und folgende Tage soll in des Auctionators Kaden Hause auf der Schmeerstraße eine Auction von mathematischen und andern Büchern gehalten werden. Verzeichnisse davon sind daselbst zu bekommen.

Vier Hundert Thaler in Golde sind gegen 4 pro Cent auf sichere Hypothek von Johanni 1801 zu verleihen. Nachricht davon giebt der Factor Borggold am Waisenhause wohnhaft.

Die Maulbeerblätter auf dem Diemitzer Kirchhofe können um einen billigen Preis verkauft werden.
Güte.

In meinem Hause in der Mannischen-Strasse ist die mittelfte Etage, bestehend in 3 Stuben, 5 bis 6 Kammern, Küche, Boden und Kellerraum für künftige Michaelis zu vermietthen.
Witwe Schmidtin.



Ein hiesiger Stadt in vollster Nahrung stehender massiv gebauter großer Gasthof, worinn außer der Gaststube noch 12 Stuben, 13 Kammern, 7 Küchen, 4 Keller, ein großer Hof, doppelte Einfahrt, 2 Brunnen, Wagenremise, vieles Bodenwerk, auf 60 Pferde Stallung, mehrere Vieh- und Holzställe ic. befindlich, soll mit dem vollständigen Inventario an Haber, Heu, Stroh ic. Theilungshalber aus freyer Hand verkauft und Demjenigen zugeschlagen werden, welcher auf dem dazu beauftragten Handlungs- und Kommissions-Bureau allhier, allwo der Anschlag davon näher einzusehen, binnen Dato und dem 1sten August d. J. das höchste Gebot abgeben wird. Halle den 16ten Junius 1801. Blattspiel.

Die Listen der nunmehr beendigten 5ten Classe 14ter Berliner Lotterie sind eingegangen; es können daher die Gewinn-Gelder täglich in Empfang genommen werden. Sämmtliche Gewinne betragen in dieser Ziehung 16820 Rthlr. — Sichern Unter-Einnehmer kann ich noch Loose zur 15ten Lotterie, deren 1ste Classe den 29sten Junius gezogen wird, gegen billige Bedienung absehen, so wie Loose gegen 2 Rthlr. Einlage bis zum Ziehungstage verkauft werden.

Halle, den 6ten Junius 1801.

Heinrich Franz Lehmann Senior,
Ober-Lotterie-Einnehmer

Um die häufigen Anfragen wegen der Luftfahrt auf der Saale in meiner neuerbauten Gondel mit Einemmale zu beantworten, so zeige ich hiermit an, daß die Person mit Musik 3 Groschen, ohne Musik 2 Groschen, jedes Kind aber 1 Groschen bezahlet; wobey für alle Bequemlichkeit und Sicherheit gesorgt ist. Meine Wohnung oder der Ort, wo dieses Luftschiff anzutreffen, ist in den Weingärten No 1864. bey Wieske.

Weiß leinen gutes Dachtgarn, ist bey mir in Bündeln zu $\frac{1}{8}$ Centner um billige Preise zu überlassen.

Ph. Chr. Büchling.